BLUE MARBLE HEALTH Kids

Für gesunde Menschen auf einem gesunden Planeten!



Fahrradfahren stinkt nicht

...und zwei weitere Vorlesegeschichten & Lieder von der Superheldin BLUE

mit QR-Link, zum Anhören der Geschichten & Lieder

Inhalt

Seite 04 | DEN GLOBUS RETTEN
Seite 09 | FAHRRADFAHREN STINKT NICHT
Seite 14 | DAS GEZAUBERTE LÄCHELN

Impressum

VERANTWORTLICH UND HERAUSGEBER
Lars-Hendrik Wassenaar
Blue Marble Health Foundation gGmbH
Weilautstraße 44 | 48607 Ochtrup
Tel.: 01522-7597539 | **E-Mail:** info@bmh.vison
www.bluemarblehealth.de

AUTOR
Christian Peitz

ILLUSTRATIONEN
Lorena Veerkamp

SATZ UND LAYOUT
Umbach-Design.de

HAFTUNGSAUSSCHLUSS
Die Blue Marble Health Foundation gGmbH haftet nicht für mögliche negative Folgen, die aus der Nutzung des Materials entstehen.

COPYRIGHT
Blue Marble Health Foundation gGmbH

PAPIER
Circleoffset von IGEPA
100% Recycling



Vorwort

Liebe Lesende,

„der Klimawandel ist die größte Bedrohung für die globale Gesundheit im 21. Jahrhundert“ (The Lancet). Kinder werden vom Klimawandel am stärksten betroffen sein und sind zugleich die Akteure von Morgen. Hier setzt das Präventions- und Nachhaltigkeitsprojekt für KiTa-Kinder und Grundschüler:innen „Blue Marble Health | KIDS“ der Betriebskrankenkassen an. Unser Ziel ist es, dass Kinder ein Bewusstsein für einen gesunden, klima- und umweltschonenden Lebensstil entwickeln sowie die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt verstehen: www.bluemarblehealth.de/kids

Im Sinne der „planetaren Gesundheit“ entdecken die Kinder spielerisch, was sie gesund erhält und den Planeten schützt! Im Mittelpunkt stehen hierbei Mitmach-Lieder und Geschichten von der Geschwister Blue und Mavi.



Mit ihren Superkräften reist Blue um die Welt und erklärt ihrem Bruder von den unterschiedlichsten Orten rund um die Erde, wie die Gesundheit des Menschen und die des Planeten zusammenhängen.

In diesem kleinen Buch sind die ersten drei Geschichten zum Vorlesen zusammengefasst. Über einen QR-Link, können die Kinder sich die Geschichten auch anhören und die Lieder abspielen.

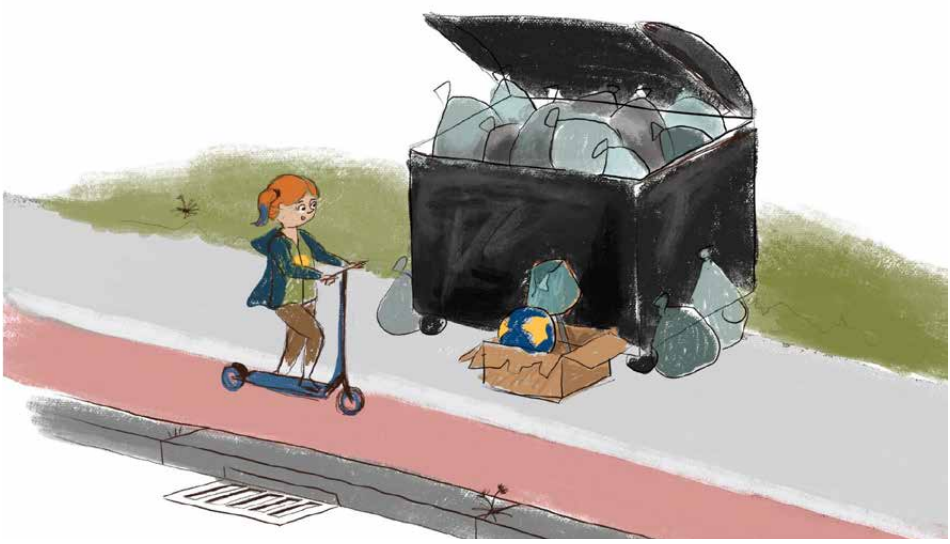
Wie wünsche Ihnen und Ihren Kindern
viel Spaß mit Blue und Mavi.

Ihr Blue Marble Health-Team

DEN GLOBUS RETTEN

Der Dienstag war in der Stadt, in der Blue und Mavi lebten, der Müllabfuhrtag. Mavi freute sich darüber. Er war nicht bereit, sich in die Kita bringen zu lassen, bevor der Müllwagen da gewesen war. Jeden Dienstag beobachtete er das Fahrzeug mit dem lauten Dieselmotor und dem orangen Warnlicht auf dem Dach. Begeistert schaute er dabei zu, wie es vor dem Haus hielt, die Tonne leerte und danach auch noch ausklopfte. Bei Blue war es anders. Sie war ein Rollerkind, was bedeutete das sie mit dem Roller in die Schule fuhr, wo sie die Klasse 3c besuchte. Und da waren die Mülltonnen, die den Gehweg versperrten, nervig. Immer wieder musste sie anhalten und warten.

An diesem Dienstag aber geschah etwas Besonderes: Nach der vierten Stunde machte sich Blue mit ihrem Roller auf den Heimweg. In vielen Straßen war die Müllabfuhr bereits gewesen, sodass einige Wege wieder frei waren. Doch in der Gartenstraße standen die schwarzen Tonnen noch am Bordsteinrand. Blue kam trotzdem gut voran, bis zur Nummer 35. Das war ein Mehrfamilienhaus, in dem zurzeit niemand lebte. Es sollte umgebaut werden. Deshalb war das Haus eingezäunt, und ein Baugerüst war aufgebaut. Und vor dem Haus stand ein Müllcontainer auf dem Weg. Blue musste warten, weil ihr eine alte Dame mit einer Einkaufstasche auf Rädern entgegen kam. Papa nannte diese Dinger immer Hackenporsche, und Blue musste, als sie wartete, darüber schmunzeln.



Als die alte Dame schließlich vorbeigegangen und der Weg frei war, wollte Blue weiterfahren. Doch da sah sie ihn. Er lag einfach so im Müll. „So etwas schmeißt man doch nicht weg“, sagte Blue zu sich selbst. Keine Sekunde musste sie nachdenken. Sie nahm den wunderbaren Globus behutsam an sich und untersuchte ihn. Es gab eine kleine Bruchstelle. „Das kann man doch reparieren“, dachte sie. Und in diesem Moment war für sie nichts anderes wichtig. Der Heimweg wurde allerdings etwas schwerer. Sie stellte den Globus auf den Roller und hielt ihn mit einer Hand fest, während die andere Hand den Lenker hielt und langsam schob.

„Was hast Du denn da?“, fragte Papa, als er die Haustür öffnete.
„Was denn?“, rief Mavi und kam im nächsten Moment aus der Küche gelaufen. Er brachte den Duft von Bratkartoffeln mit, und Blue lief das Wasser im Munde zusammen.
„Wir müssen den Globus retten!“, sagte Blue. „Irgendjemand hat den weggeschmissen.“
Papa wusste genau, dass er Blue ihre Idee nicht ausreden konnte, und so nahm er ihr den Globus und die Schultasche ab, sodass sie ihren Roller unter das Carport fahren konnte.

Die Bratkartoffeln schmeckten wunderbar, aber in Gedanken waren Blue und Mavi bei dem Fundstück, das im Flur auf sie wartete.
„Langsam essen“, stöhnte Papa. „Der Globus läuft Euch schon nicht weg.“

Nach dem Essen untersuchten sie den Globus.
„Okay“, sagte Papa. „Erster Schritt: feucht abputzen. Zweiter Schritt: Opa Peter anrufen. Und dann müssen wir uns etwas für Afrika einfallen lassen.“
„Oh“, sagte Mavi. „Afrika hat ein Loch. Da passt mein kleiner Finger rein.“
„Vorsicht“, mahnte Papa. „Auch an Plastikkanten kann man sich schneiden.“
Als der Globus sauber war, rief Blue bei Opa Peter an.
„Opa, wir müssen den Globus retten“, sagte sie.
„Da haben wir aber viel zu tun“, lachte Opa.

Blue erzählte ihm von ihrem Fund, und Opa lachte erneut. Zum Glück hatte er Zeit und kam noch an diesem Nachmittag. Opa war Rentner, aber bevor er Rentner geworden war, hatte er als Elektriker gearbeitet. Das war ungeheuer praktisch, weil er sehr gut darin war, elektrische Dinge zu reparieren. Papa kochte Kaffee, und Opa setzte seine Brille mit den dicken Gläsern auf. „Aha“, sagte er. Mit einer kleinen Lampe leuchtete er alles ab, und dann nahm er Gerät und überprüfte das Kabel sehr gründlich. „Alles in Ordnung“, sagte er. „Aber gut, dass Ihr mich angerufen habt. Man weiß ja nie.“ Probeweise steckte Blue das Kabel in die Steckdose. Die Lampe im Globusinneren funktionierte noch, und das Meer leuchtete in einem wunderbaren Blau. Blue und Mavi staunten.

Doch dann schaltete Opa den Globus wieder aus und zog das Kabel aus der Steckdose. Für Afrika hatte er tatsächlich auch eine Idee. Gemeinsam legten sie Butterbrotpapier auf die Bruchstelle, sodass sie diese mit einem Bleistift nachzeichnen konnten. Dann nahmen sie eine alte Plastikflasche, in der früher einmal Spülmittel gewesen war. Sie legten das Papier auf die

Flasche, übertrugen mit einem wasserfesten Stift die Form des Lochs, und schließlich schnitt Opa mit einem Cuttermesser behutsam die passende Form aus der Flasche.



„Jetzt müssen wir es gelb anmalen“, meinte Mavi.
„Ist denn da, wo das Loch ist, alles gelb?“, fragte Blue.
„Das musst Du nachschauen“, sagte Papa und überreichte ihr einen Atlas.
„Das Loch ist in der Wüste ganz unten“, sagte Blue. „Sahara“, las sie. „So heißt die Wüste.“
„Da, wo das Loch ist, ist eigentlich eine Stadt“, sagte Opa. „Ich bin mir ganz sicher.“
Mavi entdeckte sie zuerst.
„Was steht da?“, fragte er.
„Timbuktu“, las Blue.
Papa besorgte aus Mamas Schreibtisch die passenden Stifte. Wasserfest, aber bunt. Dann wurde Timbuktu zu einem roten Punkt, und rundherum malten sie gelb. Schließlich schrieb Opa den Namen Timbuktu mit Schwarz.

Dann klebte er das Plastikstück an die Bruchstelle. Mit Sekundenkleber. Man sah es natürlich. Die Farben waren etwas anders und das Material auch. Trotzdem waren die Kinder stolz auf das Ergebnis.

Als Mama von der Arbeit nach Hause kam, trank Opa gerade seinen letzten Schluck Kaffee.
„Was ist denn hier los?“, fragte sie neugierig.
„Blue und Mavi haben mir geholfen, den Globus zu reparieren“, erzählte Opa.
Mama lächelte und nickte anerkennend.
„Ihr seid mir zwei Experten“, sagte sie.
„Das stimmt“, sagte Opa. „Jetzt muss nur noch der echte Globus repariert werden.“
„Welcher echter Globus?“, fragte Mavi.
Blue wusste, was er meinte.
„Unsere Erde“, sagte sie.
„Ist die denn auch kaputt?“, fragte Mavi, und man konnte ihm ansehen, dass ihn das sehr nachdenklich machte.
„Ja, das ist sie“, sagte Opa. „Aber eigentlich ist reparieren das falsche Wort. Wir müssen aufhören, ihr zu schaden. Und da kann jeder einzelne Mensch auf der Erde mithelfen. Auch ihr beiden Experten.“

Hier geht`s weiter: Über diesen QR-Link kannst Du die Geschichten auch anhören und die Lieder abspielen.
www.bluemarblehealth.de/geschichtenundlieder

FAHRRADFAHREN STINKT NICHT

Blues Kinderzimmer war ein wunderbarer Ort. Wenn andere Kinder zu Besuch kamen, war meist die Tür zu, und über Stunden war von den Kindern nur wenig zu hören. Mal eine Stimme, mal ein Lachen. Aber niemals Streit. Nach dem Spielen aber hatten alle ein Lächeln im Gesicht. Trotzdem waren Mama und Papa der Meinung, Blue müsse öfter aufräumen. Vor allem, weil der Fußboden voll lag und den Einsatz des Staubsaugers verhinderte. Doch Blue fand alles, was da lag wichtig. Das Beste in ihrem Zimmer war die Höhle, die Blue aus einem alten Karton, einer Matratze und jeder Menge Decken und Kissen gebaut hatte. In dem Karton war einmal ein Schaukelstuhl geliefert worden. „Der ist doch viel zu schade zum Wegwerfen", hatte Blue gesagt, und Mama und Papa hatten gewusst, dass es keinen Sinn hatte, etwas dagegen zu unternehmen. So war das eben.



An diesem Tag schlossen Blue und Mavi wieder einmal die Tür des Zimmers hinter sich, und Blue zog ihr Heldinnenkostüm an. Es war blau mit gelbem Umhang und gelber Augenmaske. Wenn Blue dieses Kostüm trug, hatte sie Kräfte, von denen ihre Eltern nichts ahnten. Mavi und Blue setzen sich also in die Höhle, in der es ziemlich dunkel gewesen wäre. Zum Glück aber gab es den frisch reparierten Globus, der die Höhle in ein geheimnisvolles blaues Licht tünchte, und der sogar Blue in ihrem Heldinnenkostüm noch blauer aussehen ließ.

„Opa hat gesagt, die Erde ist kaputt", erinnerte sich Mavi. „Und er hat gesagt, wir müssen aufpassen, dass sie nicht weiter zerstört wird.
Blue nickte.
„Aber wie geht das?", fragte Mavi.
„Darüber sprechen wir auch in der Schule", sagte Blue, „und schau mal."
Sie beugte sich kurz aus der Höhle in Richtung Schreibtisch und griff in ihren danebenstehenden Tornister. Im nächsten Moment zeigte sie ihrem Bruder ein kleines gedrucktes Heft.
„Was ist das?", fragte Mavi.
Blue schlug das Heft auf. Auf der ersten Seite waren Fahrräder abgebildet.
„Fahrradfahren hilft der Erde", sagte Blue.
„Das machen wir doch schon", meinte Mavi. „Also helfen wir der Erde?"
„Ja", sagte Blue. „Und hier steht eine Stadt, in der Fahrradfahren besonders gut funktioniert. … Amsterdam. Das ist in den Niederlanden, steht hier."
„Aha", sagte Mavi und schaute auf den Globus.
Sie suchten eine Weile, und schließlich fanden sie den roten Punkt, der die Stadt Amsterdam markierte. Sie schauten ihn staunend an. Rund um Amsterdam zeigte der Globus nicht viel grün, sondern vor allem blau. Mavi war ganz fasziniert von diesen leuchtenden Farben. Sie waren so wunderschön und beruhigend. Auch Blue schaute. Und weil es so ruhig und so schön war, fielen Mavi irgendwann die Augen zu.

Er öffnete sie wieder, weil er etwas gehört hatte.
„Blue?“, fragte er. „Wo bist Du?“
Sie war nicht da. Was für ein Geräusch war das gewesen? Irgendein Piepen. Dann fiel es ihm ein. Auf dem Tablet, das Blue für ihre Hausaufgaben, aber manchmal auch für Computerspiele nutzte, war wohl eine Nachricht angekommen. Mavi krabbelte aus der Höhle, stand auf und nahm das Tablet von Blues Schreibtisch. Tatsächlich: Da blinkte eine Nachricht. Zwar konnte er noch nicht lesen, aber neben der Nachricht war ein kleines Zeichen, das er schon kannte. Es zeigte einen Lautsprecher. Das bedeutete, dass die Nachricht zum Anhören war.



Manchmal schickte Blue ihm auf diese Weise Nachrichten. Das ging mit ihrer Kinder-Smartwatch. Blue machte sich immer wieder einen Spaß daraus. Einmal hatte sie das Tablet unter seinem Kopfkissen versteckt.

Dann schickte sie Mavi eine Nachricht: „Alle sind auf dem Spielplatz. Komm auch, Du faules Ei." Erst war Mavi beleidigt gewesen. Er war kein faules Ei, sondern hatte ein wunderbares Auto gebaut. Doch dann war er auf den Spielplatz gegangen und hatte mitgespielt, und natürlich war es schön gewesen. Welche Nachricht hatte Blue ihm wohl heute geschickt? Er tippte auf das Lautsprecherzeichen. Blues Stimme war zu hören. Sie sprach laut, denn im Hintergrund war es windig.

„Hallo Mavi, ich hoffe, Dein Schläfchen war gut. Jetzt ist es an der Zeit, dass ich Dir Grüße aus Amsterdam schicke."
Das war eine von Blues Fähigkeiten. Wenn sie an einen bestimmten Ort wollte, konnte sie sich dorthin denken. Mavi konnte das nicht. Er war kein Superheld. Aber das war nicht schlimm. Eine Heldin in der Familie genügte.
„Amsterdam ist die Hauptstadt der Fahrräder", erzählte Blue weiter. „Das habe ich heute herausgefunden. Es gibt sehr viele Fahrradwege, auf die weder Fußgänger noch Autos drauf dürfen. Autofahren und vor allem das Parken in Amsterdam ist sehr teuer. Die Leute, die hier wohnen, fahren viel öfter mit dem Fahrrad als mit dem Auto. Hier gibt es auch ganz wunderbare Fahrradparkplätze, und das allererste Fahrradparkhaus der Welt wurde auch in Amsterdam gebaut."

Mavi stellte es sich vor. Das fiel ihm leicht, denn auch er fuhr gerne mit dem Fahrrad.
„Es ist verrückt", schilderte Blue. „Hier gibt es ein riesiges Museum. Und im Erdgeschoss ist eine Halle, durch die man mit dem Fahrrad fahren kann wie durch einen Tunnel."

Das würde er zu gerne einmal sehen, dachte Mavi.
„Wenn Du aufwachst", sagte Blue am Ende der Nachricht, „bin ich ganz bestimmt längst wieder da. Such mich, Mavi! Wo könnte ich wohl sein?"
Mavi schaltete den Globus aus und ging in die Küche. Und als er dort ein Glas Wasser trank, hörte er aus der Einfahrt vor der Garage ein Fahrradklingeln.



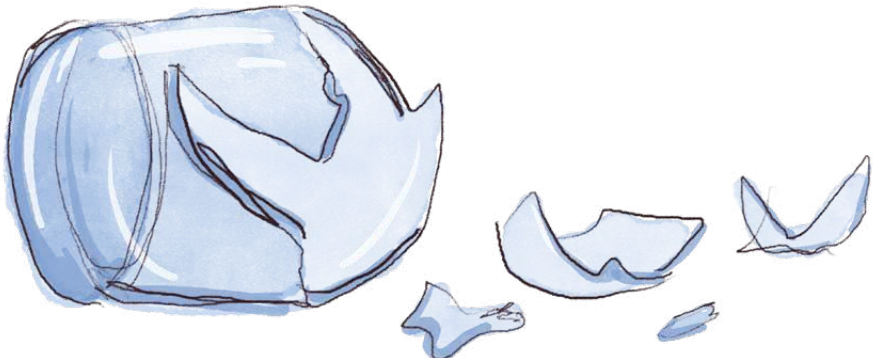
Und tatsächlich traf er dort Blue. Ihr Heldinnenkostüm trug sie nun nicht mehr, dafür aber ein sportliches Stirnband. Blue putzte ihr Fahrrad.
„Weißt Du, was das Beste am Fahrradfahren ist?“, fragte sie.
„Klar“, meinte Mavi. „Dass es Spaß macht und superschnell ist.“
„Das stimmt“, sagte Blue. „Und Fahrradfahren ist doppelt gesund. Gesund für uns, weil es Sport ist und uns fit macht. Und gesund für die Erde, weil wir beim Fahrradfahren keine Abgase in den Himmel pusten.“
„Nur wenn man schnell fährt, muss man den Mund zu machen“, meinte Mavi. „Damit man keine Fliege verschluckt.“
„Das stimmt auch“, sagte Blue und lächelte. „Na? Unternehmen wir eine kleine Radtour zum Spielplatz?“
Mavi ging in die Garage, setzte seinen Fahrradhelm auf und schob sein Rad nach draußen.

Hier geht`s weiter: Über diesen QR-Link kannst Du die Geschichten auch anhören und die Lieder abspielen.
www.bluemarblehealth.de/geschichtenundlieder

DAS GEZAUBERTE LÄCHELN

Warum Mavi an diesem Tag schlechte Laune hatte, hatte wohl viele Gründe. Zuerst war beim Frühstück das Glas mit seinem Lieblingsmüsli leer gewesen, und er hatte ganz langweiligen Käsetoast essen müssen. Dann war in der Kita ein Glas zu Boden gefallen und zerbrochen, und Luca hatte gesagt, es sei Mavis Schuld gewesen, dabei hatte er Luca nur ganz wenig angerempelt. Trotzdem hatte er beim Auffegen helfen müssen. Später beim Fußballspielen hatte Mavi dann auch noch einen Ball ins Gesicht bekommen und geweint, obwohl die älteren Jungen in der Kita eigentlich nicht mehr weinten. Zumindest nicht, wenn andere dabei waren.

Am Nachmittag hatte er gar keine Lust, irgendetwas zu unternehmen. Auch Blues Bude mit dem Globus lockte ihn nicht, obwohl er eigentlich gerne mit ihr dort hineinging. Blue hatte im Gegensatz zu ihm allerbeste Laune. Ihre Zimmertür war geschlossen, das Superheldinnenkostüm angezogen. Es konnte losgehen. Und zumindest ein kleines Wunder geschah. Als sie in der Bude saßen und der Globus leuchtete, besserte sich seine Laune zumindest ein bisschen. Gut war sie nicht, aber auch nicht mehr ganz schlecht.



„New York“, sagte Blue.
„Was ist mit New York?“, fragte Mavi.
„Darüber haben wir heute in der Schule gesprochen“, erklärte Blue. „In New York ist die Unicef.“
„Wer ist denn die Unnizeff?“, fragte Mavi.
„Ich glaube, das hat was mit Politik zu tun“, meinte Blue.
„Langweiliger Erwachsenenkram?“, fragte Mavi.
„Die setzen sich für Kinderrechte ein“, entgegnete Blue. „Und für das Klima.“

Auf dem Globus war New York ein dicker roter Punkt, weil dort viele Menschen lebten. In Blues Heft waren Bilder von Straßenschluchten und Wolkenkratzern zu sehen. Und von der Freiheitsstatue. Irgendwann aber hatte Mavi keine Lust mehr, in Blues Bude zu sein.
„Ich geh‘ spielen“, sagte er.
„Geh ruhig“, meinte Blue. „Ich erforsche das noch ein wenig weiter.“

Als er in seinem Zimmer war, spürte Mavi wieder seine schlechte Laune. Der Globus hatte nur kurz geholfen. So begann er, mit seinen Bausteinen zu spielen. Zuerst setzte er nur ein paar Steine aufeinander. Er wusste selbst noch nicht so recht, was es werden sollte. Dann aber spürte er es. Es würde ein Hochhaus werden. Ein Wolkenkratzer. Der höchste aller Zeiten. Und so baute er.

Sein Wolkenkratzer gefiel ihm ganz gut, aber gleichzeitig fehlte irgendwas. Dann hörte er aus Blues Zimmer ein Piepen. Davon wollte er sich nicht stören lassen, das Bauen war viel wichtiger. Ein zweites Piepen erklang. Und er ahnte, dass Blue ihm wieder eine Nachricht geschickt hatte. Von ihrer Uhr auf das Tablet. Wie so oft. So baute er den Wolkenkratzer schnell zu Ende und ging dann in Blues Zimmer, um nachzusehen.

Auf dem Tablet war das Lautsprecherzeichen zu sehen. Eine Sprachnachricht wartete auf ihn. Er klickte darauf und bald schon erklang Blues Stimme.

„Hallo Mavi", sagte sie. Eigentlich rief sie es. „Hörst du mich? Es ist so laut hier!"
Das stimmte. Es war wirklich laut. Da war Musik zu hören. Laute Trommeln, klatschende Menschen. Und auch Stimmen.
„Stell Dir vor", sagte Blue. „Ich bin in New York. Hier leben fast neun Millionen Menschen. Hier ist viel Verkehr, aber es gibt auch einen riesigen wunderschönen Park mit einem See. Und jetzt bin ich in einer Straße, in der die Menschen tanzen. Stell Dir das vor."
Mavi stellte es sich vor. Tanzen war Mädchenkrams. Viel schöner wäre doch eine Straße, auf der die Menschen Fußball spielten. Wobei das auch nichts Besonderes wäre. Er spielte auch manchmal vor dem Haus auf der Straße Fußball.
„Mavi", sagte Blue. „Ich will unbedingt weitertanzen. Aber eins muss ich Dir noch sagen. Ich habe mich mit einem Tänzer gesprochen."
Blue konnte, wenn sie ihr Superheldinnenkostüm trug nicht nur an jeden Ort der Welt reisen. Sie konnte auch die Sprachen aller Menschen verstehen.
„Er hat mir erzählt, dass die Menschen schon seit Tausenden von Jahren tanzen. Das Tanzen, sagte er, gehört zum Menschsein dazu. Mit Tänzen

haben die Menschen versucht, den Regen herbeizulocken, oder sie haben ihr Essen gefeiert. Man kann aber auch einfach tanzen, um seinen Körper und die Freude am Leben zu feiern. Komm Mavi. Mach mit! Beweg Deinen Körper."



Dann rauschte es, und auf einmal war es still. „So ein Quatsch", dachte Mavi, und so bewegte er seinen Körper zurück in sein Zimmer, um weiterzubauen. Vielleicht wäre es gut, den ersten Wolkenkratzer noch schöner zu machen oder aber einen zweiten zu bauen. Wieder ein Piepen. Mavi öffnete die neue Nachricht. Diesmal jedoch war nicht Blue zu hören, sondern Musik. „Beweg Deinen Körper", sang da jemand. Was sollte das bedeuten?



Eigentlich wollte Mavi weiter in seinem Zimmer sein. Vielleicht wünschte er sich Trost, weil so vieles schiefgegangen war an diesem Tag. „Eine Tüte Mitleid“, sagte Papa immer. Aber Mavi wusste, dass Blues Nachrichten auch bedeuteten, dass er losziehen und sie suchen musste. Aber wo? Er konnte nicht so einfach nach New York.

„Das Jugendzentrum“, dachte er auf einmal. Es war nämlich so: Beim Jugendzentrum gab es einen Bewegungsspielplatz. Da konnte man hangeln, balancieren, Basketball spielen und vieles mehr. Außerdem gab es da sehr oft Musik. Entweder, weil gerade eine Bandprobe stattfand, oder weil die älteren Jugendlichen Lautsprecher dabei hatten und mit ihren Handys Musik abspielten.

Und tatsächlich: Beim Jugendzentrum, drei Straßen weiter, fand er Blue. Es lief Musik aus einem Lautsprecher und Blue hatte drei andere Kinder gefunden, die mit ihr tanzten. Mavi setzte sich auf die Bank und schaute missmutig zu. Er würde ganz sicher nicht tanzen. Wobei er schon sehen konnte, dass die anderen Spaß hatten.

„Hey Mavi", rief Blue. „Wir tanzen gar nicht. Wir zertreten unsichtbare Seifenblasen. Machst Du mit?"
Naja. Wenn sie unsichtbare Seifenblasen zertraten, dann war das natürlich etwas völlig anderes als Tanzen. Und so machte Mavi mit. Zuerst zögerlich, und irgendwann war er voll dabei. Die Musik war laut, und es wurde viel gelacht, gehopst, geklatscht und … naja … getanzt.
Auf einmal grinste Blue in an. Er zuckte mit den Schultern. Was wollte sie? Warum grinste sie so? Und dann merkte er es selbst: Er war schweißnass. Und er lächelte. Obwohl er erst keine Lust auf Tanzen gehabt hatte, war seine schlechte Laune wie von Zauberhand verschwunden.

Hier geht`s weiter: Über diesen QR-Link kannst Du die Geschichten auch anhören und die Lieder abspielen.
www.bluemarblehealth.de/geschichtenundlieder

